

Der Bildungsplatz Schweiz - für die Zukunft betrachtet

Autor(en): **Zwygart, Alfred**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

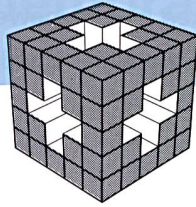
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE PRIVATSCHULE L'ÉCOLE PRIVÉE LA SCUOLA PRIVATA



August 1995 Nr. 3

Editorial

Der Bildungsplatz Schweiz – für die Zukunft betrachtet

Der schweizerische Bildungsmarkt ist in Bewegung geraten, und wenn ich mich nicht irre, gehen wichtige Veränderungen im Bildungssystem immer mit gesellschaftlichen Umbrüchen einher: Die Durchsetzung der obligatorischen staatlichen Schule, der gerechte Zugang also zur Bildung für alle, war im 19. Jahrhundert die wichtigste Konsequenz aus der Aufklärung und der Französischen Revolution. Dies sei lediglich als ein Beispiel erwähnt.

Heute stehen wir vor neuen gesellschaftlichen Forderungen. Eine davon ist der gesicherte Zugang zur Arbeit.

Alte Muster, neue Qualifikationen?

Die zunehmende Rationalisierung von Arbeitsabläufen, die zunehmende Produktivität, die rasant fortschreitende Automatisierung und die in den nächsten Jahren kaum aufzuhaltende Internationalisierung der Wirtschaft kosten Arbeitsplätze grössten Ausmasses. Eine solche wirtschaftliche und industrielle Kultur, die laufend neue Umbrüche erzeugt, erfordert *neue berufliche Qualifikationen*. Dabei

können wir nicht mehr auf alte Muster zurückgreifen – wie aber können neue geschaffen werden?

Bei vielen Herausforderungen werden wir die passenden Verhaltensweisen erst noch entwickeln und lernen müssen. Die Nachfrage nach neuen Inhalten und Methoden wird grösser – von Bildungssystem und Unterricht werden erhöhte *Flexibilität und Qualität* verlangt. Der Staat allein wird es, schon aus finanziellen Gründen, nicht schaffen, all diese aufkeimenden und wachsenden Bedürfnisse in Eigenregie abzudecken.

Alte Schule, neue Anbieter?

Gefragt sind Anbieter, die ihre Bildungsangebote rasch, preiswert, möglichst individualisiert, in hoher Qualität und mit grossen Erfolgsaussichten offerieren können. Gefragt sind auch Anbieter, die auf spezielle Bedürfnisse einer definierten Klientel antworten können, so auch auf spezifische Berufsziele.

Diese Anforderungen gelten für alle Schulen und für alle Bildungsangebote, ob sie staatlich oder privat vermittelt werden.

Im Interesse der Gesellschaft, in der heute mehr denn je die Veränderungen neue Bildungsmöglichkeiten erfordern, sollten sich *staatliche und private Bildungsinstitutionen mit mehr Verbindlichkeit ergänzen*. Ja, sie müssen den Mut zu «Kooperationsverträgen» aufbringen.

Neues Bildungsverständnis, neue Chancen

Ein neu definiertes Bildungsverständnis würde dem Staat eine wirksamere Rolle im Bildungssystem, den Privatschulen die Entfaltung des erforderlichen Wettbewerbs, den Bildungswilligen den Nutzen dieses Wettbewerbs und unserer Gesellschaft neue Chancen eröffnen.

Deshalb sollte der Staat bereits heute, anstelle von kaum noch aus Steuergeldern finanzierbaren «Gratisangeboten»,

- Privatinitiativen im Bildungswesen besser nutzen und Privatschulen als Kooperationspartner und Mitanbieter akzeptieren;
- Bildungsziele und Prüfungsanforderungen festlegen, den Weg dazu aber im Sinne der Methodenfreiheit offenlassen;
- Prüfungsniveau und Zielerreichung durch konsequentere Aufsicht kontrollieren, dies sowohl bei staatlichen wie privaten Institutionen;
- mehr Wettbewerb durch neue Finanzierungsformen für die Bildungsnachfrager schaffen (Bildungsdarlehen statt Subventionen);
- Bildungsleistungen bei Privaten einkaufen und Private beauftragen, Angebote zu seinen Auflagen zu entwickeln.

Hinter einem solchen Bildungssystem wachsen Chancen: Es entsteht ein effizientes Nebeneinander von staatlichen und privaten Anbietern; es entwickelt

sich daraus das Recht auf freie Schulwahl, wobei dem Staat die Aufsichtsfunktion erhalten bleibt; es entstehen flexible und – gefördert durch den Wettbewerb – qualitativ gesicherte Angebote, die der individuellen Bildung bestmöglich Rechnung tragen.



Alfred Zwygart

Inhalt/Sommaire

Editorial 1

Der Bildungsplatz Schweiz – für die Zukunft betrachtet
Une société de commémorations

Info 5

Technologies nouvelles en éducation
Organisation des examens fédéraux de maturité professionnelle en automne 1996
Ausschreibung eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen Herbst 1996
Wichtige Daten

VSP-Generalversammlung Assemblée générale de la FSEP 11

Qualitätsoffensive und Verbandsfinanzen
Offensive concernant la qualité et finances de la fédération
Die Bilder zur Generalversammlung 1995 in Murten
Photos concernant l'assemblée générale 1995 à Morat

Forum 16

Neue Oberländische Schule Spiez NOSS

Pressespiegel/A travers la presse 18

Herausgeber/Editeur:	Verband Schweizerischer Privatschulen VSP/Fédération Suisse des Ecoles Privées FSEP Christoffelgasse 3, 3011 Bern Tel. 031/311 89 00, Fax 031/311 04 59
Redaktion/Rédaction:	Henri Moser, Markus Fischer
Inserate/Annonces:	Verband Schweizerischer Privatschulen VSP/Fédération Suisse des Ecoles Privées FSEP Christoffelgasse 3, 3011 Bern Tel. 031/311 89 00, Fax 031/311 04 59
Druck/Impression:	Marti Druck AG, Ostermundigen Tel. 031/931 54 54, Fax 031/931 81 49
Erscheinungsweise/Mode de parution:	4 x jährlich/Trimestriel
Auflage/Tirage:	600 Exemplare/600 exemplaires